

Kein
Fremder
in der Krippe

Achte Einheit

LWML

Alle Rechte liegen bei Lutheran Women's Missionary League, Postbox 411993, St. Louis, MO
63141-1933, USA. Copyright © 2013.

Tel.: 001 800 252 5965

Fax: 314 268 1532

Email: lwml@lwml.org

Website: www.lwml.org

Deutsche Ausgabe veröffentlicht von WordRus Mission Society mit Genehmigung von LWML.

Kein Fremder in der Krippe

Achte Einheit

Studium von Matthäus 2,2 und 10-11

„Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. ... Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.“ (Matthäus 2,2 & 10-11)

Lektion Eins - Auf der Suche nach dem Messias

Lektion Zwei - Unser Retter — ein Baby

Lektion Drei - Anbetung des Messias

Lektion Vier - Geschenke und Gaben

Lektion Eins

Auf der Suche nach dem Messias

„Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.“ (Matthäus 2,2)

Wir verbringen jede Menge Zeit damit, zu suchen: Nach den Autoschlüsseln, nach der anderen Socke, nach weggelaufenen Haustieren und nach Kindern, die sich verlaufen haben, vielleicht auch nach einem Stift zum Schreiben. Wir suchen auch nach Zielen — Restaurants, Flughäfen, Banken, einer Reinigung, Läden und Ferienorten.

In den letzten 24 Stunden habe ich jede Minute notiert, in der ich etwas gesucht habe. Das Ergebnis war erstaunlich: Ohne die Zeit, die ich für die Suche nach Informationen für diese Andacht aufgewendet habe, habe ich 67 Minuten auf der Suche verbracht. **67 Minuten!** Das macht unglaubliche 469 Minuten pro Woche und 24.388 Minuten pro Jahr — das sind mehr als 406 Stunden im Jahr. Das ist eine lange Zeit auf der Suche nach Dingen, die in der Ewigkeit wahrscheinlich gar keine Rolle mehr spielen.

Wenn wir Jesus bewusst **mehr** als 406 Stunden (also etwas mehr als eine Stunde am Tag) aufsuchen würden, was würde dann passieren? Ganz sicher wären unser geistliches Wachstum und der Nutzen davon größer, als wir es uns vorstellen können.

Nimm dir einen Augenblick Zeit und schreibe Matthäus 2,2 und 10-11 auf:

Diese Verse möchten wir im Lauf der nächsten Wochen auswendig lernen. Schreib sie dazu zum Beispiel auf kleine Karteikarten und lege oder hänge die Kärtchen dorthin, wo du viel Zeit verbringst.

Hier in der ersten Lektion betrachten wir die Suche der Weisen nach dem versprochenen Messias genauer. Wir alle haben uns sicher schon mal gefragt, wer diese Weisen eigentlich genau waren. Wie viele waren da? Waren sie wirklich Könige? Sind sie auf Kamelen geritten? Warum sind sie nach Bethlehem gekommen?

Unsere Vorstellungen über diese faszinierende Gruppe kommen meist nicht von Theologen, sondern von Weihnachtsgrußkarten. Es gibt nur wenige Informationen über die Weisen, abgesehen von sporadischen Erwähnungen in der Bibel und anderen historischen Quellen. Doch wenn wir alle Puzzleteile zusammensetzen, erhalten wir spannende Einblicke über diese Männer aus den Büchern des Alten

Testaments, wie dem Buch Daniel (wo weise Männer an verschiedenen Stellen erwähnt werden), sowie aus den Schriften Herodotus' und anderer Geschichtsschreiber.

Wie sich herausstellt, gehören die Weisen zu einer Gruppe östlicher Priester und sind Nachfahren einer Volksgruppe, die ursprünglich zu den Medern gehörte. In dieser Gruppe wurde das Priestertum vererbt (so, wie auch bei den Leviten in Israel), und zu ihren Aufgaben gehörte es, als Priester bei heidnischen Ritualen zu fungieren. Vom Babylonischen bis zum Römischen Reich behielten sie ihren Status als äußerst bedeutsame Klasse im Orient.

In Matthäus 2,2 sagen die Weisen: „*Wir haben SEINEN Stern aufgehen sehen ...*“. Ist dir das schon mal aufgefallen? Es war nicht irgendein Stern, sondern *SEIN* Stern. Die Weisen deuteten dieses bedeutende astronomische Phänomen als Indiz dafür, dass ein jüdischer König geboren worden war.

Deswegen zogen sie nach Jerusalem, der jüdischen Hauptstadt; denn sie nahmen an, dass sie den neuen König in Herodes' Palast finden würden. Erst, nachdem Herodes ihnen von den hebräischen Propheten erzählt hatte, die auf Bethlehem hinwiesen (Matthäus 2,5-6), gingen die Weisen weiter an ihr endgültiges Ziel.

Während der Reise der Weisen *ging der Stern vor ihnen her* (Matthäus 2,9). Gottes Inszenierung wird in diesen Ereignissen auf wunderbare Weise sichtbar. Gottes Licht geht auch heute noch vor uns her und leitet unsere Wege.

Wie erkennst du das in den folgenden Versen?

2. Mose 13,21 _____

Josua 3,14 _____

Gott führt uns nie in die Irre. Er wacht immer voller Fürsorge und Liebe über uns. David wusste das genau, als er den Herrn bat: „... *und leite mich auf ewigem Wege!*“ (Psalm 139,24). Gott kennt unseren Wunsch, unsere eigenen Wege zu gehen. Er aber hat im Voraus ganz bestimmte Pläne für jeden Einzelnen (Jeremia 29,11) und lädt uns dazu ein, Ihm als dem Guten Hirten zu vertrauen.

Die Weisen haben in dieser wundersamen Nacht entdeckt, dass Gottes Führung uns verändert, weil wir zu *IHM* geführt werden.

In der Bibel wird an einigen Stellen der „Morgenstern“ erwähnt. Auf wen bezieht sich diese Bezeichnung in den folgenden Versen?

2. Petrus 1,19 _____

Offenbarung 22,16 _____

Im vierten Buch Mose 24,17 heißt es: „*Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen*“. Jakob war Abrahams Enkel. Gott hatte versprochen, dass der langerwartete Messias durch Abrahams Familie kommen würde. In Matthäus 1,1-17 können wir die detaillierte Abstammung Jesu von Abraham über David bis hin zu Josef, der mit der Mutter Jesu, Maria, verheiratet war, sehen.

Doch „*aus Jakob*“ bedeutet nicht nur, von einer Person abzustammen, sondern weist auch auf einen Ort hin. Bethlehem, wo Jesus geboren wurde, war nicht irgendein Ort auf der Erde, sondern Gottes vollkommener, auserwählter und vorausgesagter Platz, an den Er Seinen Sohn sandte:

- Bethlehem lag in Judäa, das Gebiet des Stammes Josefs:

Lukas 2,4 _____

Matthäus 2,1 _____

- Bethlehem war die Geburts- und Heimatstadt Davids, auf dessen umliegenden Hügeln er die Schafe seines Vaters gehütet hatte:

1. Samuel 17,12+15 _____

- In Bethlehem fand Samuel David und salbte ihn zum König über Israel:

1. Samuel 16,1+13 _____

DONNA SNOW BIBELSTUDIUM

Die Weisen hatten sich nicht auf die lange Reise gemacht, um einfach nur einen neuen König zu sehen. Sie bezeichneten ihn als „König der Juden“ und hatten ein ganz bestimmtes Ziel, als sie zu Jesus kamen: *Anbetung*.

Die weite Reise der Weisen, die sie unternahmen, um Jesus anzubeten, dauerte mehrere Monate; doch in unserer Kultur heute finden viele es schwer, ein paar Minuten mit dem Auto zu fahren, um Ihn in einer klimatisierten Kirche anzubeten. Die Weisen **suchten** nach Jesus. Sie suchten Ihn ganz beabsichtigt auf.

Wie oft suchst du mit voller Absicht die Zeit mit Jesus?

Wie sehen wir, dass die folgenden Menschen Jesus suchen?

Markus 1,35-37 _____

Lukas 4,42 _____

Johannes 6,24 _____

Johannes 12,21 _____

Wie lang ist es her, dass du Ihn absichtlich aufgesucht hast — nicht mit allgemeinen Gebeten und Danksagung, sondern mit der Bitte, dir den Weg, den Er heute für dich ausgewählt hat, zu zeigen? Und den Weg für morgen? Und für Führung mit Hinblick auf den Dienst, den Gott dir aufs Herz gelegt hat?

Nimm dir einen Moment Zeit, um vor dem Herrn still zu werden und Ihn zu bitten, dich *heute* zu führen und zu leiten.

Lass uns die Verse, die wir diesen Monat auswendig lernen wollen, noch einmal wiederholen.
Schreibe Matthäus 2,2 und 10-11 nochmal auf:

Wir alle verbringen viel Zeit auf der Suche. Manchmal suchen wir nach etwas Alltäglichem: nach einem scharfen Bleistift, einem Stück Papier oder einer Nagelfeile.

Es macht einen großen Unterschied, wenn wir regelmäßig und bewusst Zeit damit verbringen, Jesus aufzusuchen. Er sehnt sich nach ununterbrochener Zeit mit uns im Gebet und in Seinem Wort, damit Er uns auf unserer Reise führen kann. Wir müssen das aber wollen, sogar mehr wollen als unseren nächsten Atemzug — egal, wie lange es dauert oder wie viele Hindernisse im Weg stehen. Das wird die Reise unseres Lebens, und wir sind dabei nicht allein.

Gott verspricht, uns nie zu verlassen und uns nie im Stich zu lassen. Wenn wir Gott suchen, verspricht Er, dass wir Ihn finden **werden**: „Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR“ (Jeremia 29,13-14a).

Ganz praktisch: Wie suchst du Jesus in deinem Alltag auf? Werde ganz konkret.

Wir schließen im Gebet:

Vater, danke für das treue Beispiel der Weisen. Sie suchten Dich bewusst auf, egal, was es kostete und wie lange es dauerte. Sie sahen Deinen Stern, weil sie aufmerksam waren, wach blieben und für die Reise vorbereitet waren. Vater, ich bitte Dich, in meinem Leben den Herzenswunsch danach zu wecken, Dich beständig zu suchen. Ich möchte Dich und den Weg, den Du für mein Leben hast, kennen. Bitte öffne mir die Augen, damit ich ihn sehen kann, und gib mir Mut und Kraft für die Reise. In Jesu Namen. Amen.

Lektion Zwei

Unser Retter — ein Baby

„Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter“ (Matthäus 2,10-11a)

Die Tage, an denen wir ein Kind in unser Leben aufnehmen, sind ganz besondere Tage. Meine drei Schwestern haben alle Kinder, und fröhliche Feiern begleiteten die Geburt eines jeden Kindes. Meine vier Neffen und zwei Nichten sind wertvolle, einzigartige Geschöpfe Gottes. Ich fuhr so bald ich konnte ins Krankenhaus, um sie das erste Mal zu sehen. Diese Tage waren voller froher Lächeln, Tränen der Freude, Lachen und Umarmungen.

Bei jeder Fahrt ins Krankenhaus erwartete ich, ein Kind zu sehen. Es gab keinen Grund dafür, etwas anderes zu erwarten. Die Weisen erwarteten, einen König zu sehen - den *König der Juden*. Auf ihrer Reise dahin, Jesus anzubeten (der wahrscheinlich schon ein Kleinkind war, als die Weisen Ihn endlich erreichten), bemerkten die Weisen wahrscheinlich, dass ihr Ziel nicht gerade so aussah, als sollte es einen König beherbergen. Doch sie blickten unbeirrt auf den Stern, der vor ihnen herging, und setzten ihre Reise fort.

Gott tut dasselbe mit uns. Wir erwarten, dass Gott uns in eine Richtung führt, weil sie am besten aussieht, und finden dann heraus, dass Er uns an die unerwartetsten und unwahrscheinlichsten Orte leitet. Ist dir schon mal aufgefallen, dass wir an diesen Orten das größte geistliche Wachstum und den größten Segen erfahren? Das Wichtigste ist, dass wir unseren Blick auf Gott richten und unsere Reise fortsetzen.

Nimm dir kurz Zeit, um Matthäus 2,2 und 10-11 aufzuschreiben:

In dieser zweiten Lektion tauchen wir ein in die Art und Weise, in der Gott Seinen Sohn, **den Retter aller** Menschen, in die Welt brachte. Nur Gott konnte sich ausdenken, Jesus als Baby zur Welt kommen zu lassen. Jedenfalls dachte niemand anders, dass der versprochene Messias so Seinen großen Auftritt haben würde.

Die Weisen achteten aufmerksam auf Zeichen und studierten Sternkarten. Die Bibel berichtet, dass sie „*hocheifrig*“ waren, als sie den Stern sahen. Die Elberfelder Bibel übersetzt: „*Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer Freude.*“¹ Warum? Gott stellte sicher, dass die Weisen wussten, dass sie auf dem richtigen Weg waren. Er berief sie dazu, Ihm zu folgen, die Sicherheit und Geborgenheit dessen, was sie kannten, zu verlassen und ins Unbekannte zu gehen.

¹ *Elberfelder Bibel 2006*, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen.

Warst du schon mal in einer ähnlichen Situation, in der du genau wusstest, dass nur Gott einen bestimmten Umstand in deinem Leben genau so arrangiert hat? So, wie Gott die Weisen vor vielen Jahrhunderten berufen hat, beruft Er auch dich und mich heute dazu, Ihm zu folgen:

Psalm 5,9 _____

Psalm 25,4-5 _____

Johannes 12,26 _____

Die messianischen Texte des Alten Testaments sind eine Sammlung von Vorhersagen über den kommenden Messias (vorsichtig geschätzt über hundert). Sie wurden über einen Zeitraum von ungefähr eintausend Jahren von verschiedenen Autoren verfasst und finden sich in verschiedenen Büchern. Die Entdeckung der Schriftrollen vom Toten Meer und die Verlässlichkeit der Septuaginta-Version des Alten Testaments (die beide existierten, bevor Jesus auf der Welt war) bestätigen die Wahrhaftigkeit und Vertrauenswürdigkeit dieser Prophetien.

Nimm dir einen Moment Zeit, um in der Bibel zu blättern und die messianischen Prophetien des Alten Testaments über Jesu Abstammung und Geburt zu lesen und sie mit ihrer Erfüllung im Neuen Testament zu vergleichen:

Prophetie	Versangabe im Alten Testament	Bestätigung im Neuen Testament
Von einer Jungfrau geboren	Jesaja 7,14	Matthäus 1,21-23
Ein Nachfahre Abrahams	1. Mose 12,1-3 und 22,18	Matthäus 1,1 und 16; Galater 3,16
Vom Stamm Judas	1. Mose 49,10	Lukas 3,23 und 33; Hebräer 7,14
Aus dem Hause Davids	2. Samuel 7,12-16	Matthäus 1,1
In Bethlehem geboren	Micha 5,1	Matthäus 2,1; Lukas 2,4-7

Gott hat uns Seinen einzigen Sohn offenbart, der als Baby zur Welt kam, um Sein Volk von ihren Sünden zu erretten. Ein Rätsel? Ja. Ein Wunder? Ja. Eine Unmöglichkeit? Nein. Denn als Christen glauben wir an das Unmögliche.

Wie sind wir dazu imstande?

Matthäus 19,26 _____

Markus 10,27 _____

Lukas 1,34-37 _____

Das genaue Datum, an dem Jesus Christus zur Welt kam, steht weder in der Bibel noch in anderen historischen Dokumenten. Auch weist weder der römische noch der hebräische/ biblische oder ein anderer Kalender auf ein bestimmtes Datum hin.

Obwohl Er in diese Welt hineingeboren wurde, fand der Sohn Gottes hier keinen Platz. Die Welt macht keinen Platz für Gott oder für das, was von Gott kommt. Die Welt versucht, Ihn zu verdrängen. Jesu Leben auf Erden begann in einer Krippe, endete (in den Augen der Welt) an einem Kreuz, und während Seiner Reise hatte Er nichts, wo Er Sein Haupt hinlegen konnte.

Doch wenn es Sünde war, die Ihn dorthin gebracht hatte, so war es auch Gnade.

Jesus in der Krippe versinnbildlichte Gottes Gnade gegenüber der Menschheit. Paul Gerhardts Worte im alten Lied "O Jesu Christ, dein Krippe ist" fassen diese große Wahrheit in Worte:

O Jesu Christ,
Dein Krippe ist
Mein Paradies, da meine Seele weidet!
Hier ist der Ort,
Hier liegt das Wort,
Mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.²

Was tat Jesus in den ersten Tagen Seines Lebens? Er hieß Fremde an der Krippe willkommen. Er hieß die Hirten willkommen, die in der Gesellschaft kein hohes Ansehen genossen. Fremde, die von den meisten verworfen und an den Rand der Gesellschaft gedrängt worden waren, waren genau diejenigen, die vom allmächtigen Gott eingeladen wurden, eine erstaunliche Geschichte voller Wunder zu bezeugen.

² Gerhardt, Paul. „O Jesu Christ dein Krippe ist“. In: *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch*, 7. Auflage, S. 850, Verlag der Lutherischen Buchhandlung, Groß Oesingen, 2005.

Du und ich haben die Berufung, wie Jesus zu sein. Wie wirkt sich das also auf unser Leben aus?
Gott beruft uns dazu, Fremde in Seinem Namen mit offenen Armen zu empfangen. Wie können wir das tun?

Hiob 31,32 _____

Matthäus 25,35-36 _____

Wenn wir bedenken, wer Jesus Christus war, ist es überraschend, dass eine Krippe der erste Ort war, auf dem Er Seinen Kopf bettete. Die Windeln, in die das Jesuskind gewickelt waren, waren nicht besonders, doch die Krippe symbolisiert auf eindrückliche Weise, wie arm die Eltern dieses Kindes waren und wie ärmlich sie hausten.

Die grobe Krippe sendet eine erstaunliche Botschaft: Aus freien Stücken erniedrigte Gott sich selbst und kam aus großer Herrlichkeit herab - nicht nur in Königspaläste, sondern Er wurde einer der Ärmsten der Armen. Gottes unbegreifliche Demut wird im Wunder der Krippe verkörpert.

Mit Gott ist alles möglich. Das allein ist Grund genug zu glauben, dass das Rätsel der Inkarnation, Mensch gewordener Gott, wahr ist. Es ist wahr, weil Gott dieses Wunder vollbracht hat, nicht, weil wir verstehen, wie.

Dass Gott aus der Höhe herabkam und als kleines Baby in einer Krippe lag, stellt unseren menschlichen Verstand und Intellekt vor ein Rätsel. Nachdem er die Worte Gottes durch einen Engel gehört hatte, glaubte Josef und war entschlossen, zu glauben und zu gehorchen, obwohl sein Verstand ihm etwas anderes erzählte.

Josef glaubte und wurde Teil des Geheimnisses und des Wunders Christi. Du und ich sind dazu eingeladen, es ihm gleichzutun. Das hier ist keine Geschichte in einem ganz gewöhnlichen Buch. Dass Jesus in der Krippe lag, zeigt auf bildhafte Weise, dass Gottes Versprechen durch Sein lebendiges, tätiges Wort Realität ist.

Wir wiederholen die Verse, die wir diesen Monat auswendig lernen wollen. Schreib Matthäus 2,2 und 10-11 nochmal auf:

Die Weisen gaben nicht auf. Sie folgten dem Stern und blieben auf dem richtigen Weg, obwohl er nicht an den Ort führte, den sie erwartet hatten. Sie gingen treu dorthin, wohin Gott sie führte. Am Ende ihrer Reise fanden die Weisen ihr Ziel: Gottes dreidimensionale Gnade, Liebe und Demut, am Leben in einem Kind. Sie waren hocheifrig!

Ich bete, dass wir Gott dieses Weihnachten und jeden Tag im kommenden Jahr treu und gehorsam dorthin folgen, wohin Er uns führt, auch wenn es unserem Verstand widerspricht. Gottes Geheimnisse und Wunder finden sich nicht in dem, was wir erwarten, sondern in Seiner **atemberaubenden Unerwartetheit**.

Ganz praktisch: In welchen Bereichen deines Lebens fällt es dir schwer, Gottes Leitung zu folgen?

Wir schließen im Gebet:

Vater, danke, dass Du mich treu leitest, auch wenn ich mich eigenwillig weigere, Dir zu folgen. Du gibst mich nie auf. Du lädst mich immer wieder dazu ein, Dir zu folgen. Ich sehne mich danach, Dich in all Deiner Herrlichkeit zu sehen. Lass mich Dich sehen, Herr! In Jesu Namen. Amen.

Lektion Drei

Anbetung des Messias

„Und [sie] fielen nieder und beteten es an“ (Matthäus 2,11b)

Josef und Maria hatten sich die Geburt ihres Kindes ganz anders vorgestellt. Sie hatten nicht gedacht, dass sie in einem stinkenden Stall stattfinden würde. Sie hatten auch nicht geplant, Gottes Baby in einen dreckigen Futtertrog zu legen. Was ist da schief gelaufen? Hatten sie etwas missverstanden oder wichtige Anweisungen übersehen?

Dann kamen plötzlich Gäste. Hirten mit großen Augen und immer noch schockiert von dem Besuch der Menge der himmlischen Heerscharen kamen vor dem Stall zum Stehen.

Außer Atem und eingehüllt in Schafsgeruch starrten die Hirten Jesus erstaunt an. Stell dir die Gesichte der Hirten mal vor, als sie Maria und Josef ansahen, um dieses unglaubliche Wunder bestätigt zu wissen — und Maria und Josef sie in genauso großem Erstaunen anblickten. Was für ein Bild das gewesen sein muss!

Später, als Jesus schon ein Kleinkind war, kamen weitere Gäste. Sie waren ganz anders angezogen, nicht, wie andere Leute aus der Nähe. Sie kamen mit kostbaren Gaben für Jesus. Und was war das Erste, das diese Fremden taten? **Sie beteten an.**

Obwohl diese Szene in nur wenigen Worten zusammengefasst wird, können wir sie uns lebhaft vorstellen: Die Weisen knieten trotz ihrer königlichen Kleider und ihres sozialen Status nieder und beteten Jesus an. Das wirft für uns heute eine Frage auf: Egal, wer wir sind, ist Anbetung auch unsere erste Reaktion auf Jesus?

Nimm dir einen Moment Zeit und schreibe Matthäus 2,2 und 10-11 auf:

In dieser dritten Lektion sehen wir, dass die Weisen am Ziel ihrer Reise niederknien und Jesus anbeten. In der ersten Lektion haben wir kurz darüber gesprochen, wer die Weisen waren, aber es gibt noch mehr zu wissen:

Als Priester, denen das Priestertum vererbt wurde, hatten die Weisen einen sehr hohen Beamtenstatus unter den Medern; in etwa so, wie die Leviten Priester unter den Juden waren. Aufgrund ihrer Weisheit (und der astrologischen und astronomischen Fähigkeiten, die sie besaßen) stiegen die Weisen zu respektierten Ratgebern an den Höfen von Babylon, Persien und Medien auf.

Die Weisen hatten sogar einen so hohen Stand, dass kein König je den Thron des Perser- oder Partherreichs bestieg, ohne in ihren Gesetzen (die als die Gesetze der Perser und Meder bekannt waren) geschult worden zu sein. Sie fungierten praktisch als die offiziellen Königsmacher des großen Reichs im Osten von Israel.

Zu ihren offiziellen Aufgaben gehörte auch die Ernennung und Krönung von Königen. Sie waren jahre- und jahrhundertlang an den Königshöfen vertreten. Bezeichnenderweise machten sich diese offiziellen östlichen Königsmacher auf den Weg zu Jesus. Als sie den Einen fanden, der als der Herr Jesus Christus geboren wurde, ehrten sie Ihn als König.

Um die Bedeutung der Anbetung zu verstehen, müssen wir die Bedeutung des Schlüsselverses dieser Lektion verstehen. Das griechische Wort für *beteten ... an* in diesem Verse (*proskuneo*) bedeutet wortwörtlich „**sich niederbeugen, um zu küssen**“. Dieses Wort macht deutlich, wie Menschen einen Monarchen ehrten — sie beugten sich nieder und küssten seine Füße. *Proskuneo* entwickelte sich dann zur Bezeichnung für eine innere Haltung der Verehrung oder Anbetung gegenüber jemandem, der größer war, als man selbst.

Die Weisen kamen, um anzubeten. Wenn das Neue Testament das Wort *proskuneo* verwendet, war der oder das Angebetete immer etwas wahrhaft oder angenommen Göttliches. Es ist ein Wort, das nur für eine Gottheit gebraucht wird. Als Johannes versuchte, den Engel in der Offenbarung anzubeten, antwortete der Engel: „*Proskuneo* nicht mich, sondern *proskuneo* Gott“. Nur Gott verdient diese Anbetung.

Nimm dir einen Moment Zeit und sieh dir andere Verse an, in denen *proskuneo* verwendet wird:

Matthäus 4,10 _____

Matthäus 28,9 _____

Johannes 4,23 _____

Die Weisen sahen das Kind mit Maria und „*fielen nieder und beteten es an*“. Beachte, dass sie nicht Maria oder „die beiden“ anbeteten, sondern **IHN**. Sie ehrten Jesus als König.

Sie taten, was man nur mit Gott tut. Sie fielen auf ihre Knie und beteten Ihn an. Anbetung aber ist allein Jesus Christus vorbehalten. Nur Gott und niemand sonst verdient Anbetung, denn niemand sonst ist würdig.

Einige Menschen versuchten in der Zeit des Neuen Testaments, die Apostel anzubeten, erinnerst du dich daran? Paulus verbat ihnen, ihn anzubeten. In Cäsarea versuchten sie, Petrus anzubeten (Apostelgeschichte 10,24-26), doch auch Petrus sagte, man solle nicht ihn anbeten. Johannes versuchte in der Offenbarung, einen Engel anzubeten — der ihm erwiderte, dass er sich mit seiner Anbetung in die falsche Richtung wandte (Offenbarung 22,8-9).

Die Weisen beteten Jesus an, ohne zurückgewiesen zu werden. Hier war Gott. Hier war DER König. Sie haben das Richtige getan.

Wie genau sollen wir Gott anbeten?

Markus 12,30: „*und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem _____, von ganzer _____, von ganzem _____ und mit all deiner _____*”.

Ist dir aufgefallen, dass es hier keine halbherzige Anbetung gibt? Wir beten den an, den wir lieben, und wir lieben den, den wir anbeten. Wir sollen mit **allem**, was wir haben, lieben und anbeten — mit ALLEM. Doch nicht nur mit allem, was wir haben, sondern auch **von** überall in uns drin — unserem Herzen, unserer Seele und unserem Gemüt. Und nicht nur mit allem, was wir überall in uns haben, sondern auch mit ganzer **Kraft**. Das deckt alles ab, oder? Alles bedeutet *alles*.

Gott verdient unsere Anbetung mit ALLEM, was wir haben. Tun wir das? Geben wir Gott alles, wenn wir am Sonntagvormittag in die Kirche gehen, um gemeinsam anzubeten? Sind wir abgelenkt oder denken schon daran, was wir **nach** der Kirche zu tun haben? Schalten wir ab und stellen um auf Autopilot, wenn uns die Musik nicht gefällt?

Wenn es wichtiger wird, **wie** wir anbeten als **Wen** wir anbeten, verstehen wir nicht, wofür es geht.

Wenn unsere Anbetung nicht von Herzen kommt, nimmt Gott sie nicht an (Johannes 4,23-24). Oswald Chambers sagte einmal: „Wenn ich anbete, ist es mir lieber, dass mein Herz ohne Worte ist, als dass meine Worte ohne Herz sind.” Wenn wir Gott nur oberflächlich kennen, ist auch unsere Anbetung nur oberflächlich.

Wir wiederholen den Vers zum Auswendiglernen. Schreibe Matthäus 2,2 und 10-11 nochmal auf:

Die Weisen taten das Richtige. Sie suchten Jesus, bis sie Ihn fanden. Als sie Ihn fanden, beteten sie Ihn an.

Anbetung geht oft mit Ergebung einher: Wir geben unser Herz, unsere Zeit, unsere Talente und Gaben, unsere Schätze und alles andere ab an den Einen, der uns das alles zuerst gegeben hat.

Bist du Gott wirklich ergeben, wenn du Ihn ganz privat anbetest, in der stillen Zeit, von der nur du und Gott etwas wissen? Wenn nicht, dann **bitte Ihn** darum, in dir ein ergebenes Herz zu schaffen.

Wenn alles in unserem Leben aus einem anbetenden Herzen, das Gott ergeben ist, kommt, hinterlässt das einen Eindruck auf andere mit ewigen Folgen.

Ganz praktisch: Wie hat diese Andacht deine Sicht auf Anbetung und auf den Einen, den wir anbeten, verändert?

Wir enden im Gebet:

Vater, Du allein bist meine Anbetung wert. Meine Anbetung soll nicht so sein, wie die Welt sie sieht, sondern so, wie Du es möchtest: Dir ergeben. Ich gebe zu, dass ich manchmal nicht weiß, was das bedeutet oder wie das aussehen kann, aber das ist, was ich möchte. Ich möchte Dich im Geist und in der Wahrheit anbeten. Zeig mir, wie, und öffne meine Augen. Alles soll Deiner Ehre dienen und nicht meiner Bequemlichkeit. In Jesu Namen. Amen.

Lektion Vier

Gaben und Geschenke

„und [sie] taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.“ (Matthäus 2,11b)

Ich liebe es, Geschenke für Babys auszusuchen. Das Babypuder, das so gut riecht und die winzigen Sachen, die sich so weich anfühlen, sind unbeschreiblich schön.

Da ich nie selbst Kinder hatte, staune ich immer, wie winzig alles ist: klitzekleine Socken, die gerade so über zwei Erwachsenenfinger passen oder Waschlappen, die nicht größer sind als ein Abwaschschwamm. Das erinnert mich daran, ganz besonders vorsichtig zu sein, wenn ich das Privileg habe, ein Baby auf den Arm zu nehmen. Sie sind so wertvoll und so hilflos und würden es ohne die liebevolle Fürsorge ihrer Eltern nie schaffen.

Gott weiß, dass es bei uns genauso ist. Wir sind wertvoll in Seinen Augen, aber hilflos in uns selbst. Unsere Sünde trennt uns von Seiner Heiligkeit. In Seiner unendlichen Weisheit wusste Gott, dass wir es ohne Seine liebevolle Fürsorge nie allein schaffen würden. Deshalb gab Er uns ein Geschenk in Form Seines einzigen Sohnes. Er war nicht einer von vielen — es war Sein *einzigster*, das Einzige, das Gott nicht grenzenlos zur Verfügung hatte, Gottes *wertvollstes* Eigentum.

Gott hat von allem viel, weil Er alles geschaffen hat. Uns Seinen Sohn zu geben, war das einzige Opfer, das Er bringen konnte. Sein Geschenk veränderte den Lauf der Ewigkeit für die gesamte Menschheit.

Nimm dir einen Moment Zeit und schreibe Matthäus 2,2 und 10-11 auf:

In dieser vierten und letzten Lektion beenden wir unsere Andacht mit einem Blick auf die Geschenke, die die Weisen Jesus darbrachten. Als Erstes auf der Liste: Gold.

Gold wird in der Bibel öfter erwähnt als jedes andere Metall. Aufgrund seiner Seltenheit, Schönheit, Verarbeitbarkeit und Beständigkeit war es sehr wertvoll.

Lies dir 2. Mose 25 und 26 durch und beachte, wie viel Gold verwendet wird, um die Gegenstände in der Stiftshütte herzustellen.

Gold war ein sehr, sehr kostbares Geschenk, und das ist auch heute noch so. Doch Menschen haben Gold auch missbraucht, um daraus Götzenbilder zu machen (2. Mose 32,1-4).

Tun wir das auch heute mit unseren Gaben? Wenn Gott zum Beispiel jemandem die Gabe gibt, ein Mathegenie zu sein — sollte diese Gabe dann dazu verwendet werden, ein Geizhals zu werden oder dazu, Gottes Reich auf kreative Art und Weise auszubreiten?

Gold ist ein Geschenk für einen König und wird mit Königen in Verbindung gebracht. Was erhielt Josef als Symbol seines Status', als er als Vizeregent neben dem König in Ägypten lebte?

1. Mose 41,41-42 _____

Laut Daniel 5,29 bekam Daniel Gold, als er an der Seite des Königs stand: _____

Immer wieder lesen wir in der Bibel von Königen, die goldene Kronen trugen und goldene Zepter hatten. Salomon besaß so viel Gold, dass es in 1. Könige 10 zwölf Mal erwähnt wird.

Gold war ein Geschenk für einen König, und das wussten die Weisen. Jesus ist ein König.

Als nächstes gibt es Weihrauch. Weihrauch ist ein Dufftharz, das aus der Rinde bestimmter arabischer Balsambäume gewonnen wird. Es wurde in der Stiftshütte des Alten Testaments als Räucherwerk eingesetzt.

Wie werden Räuchermittel in 2. Mose 30,34-36 eingesetzt?

Auch im Tempel in Jerusalem später wird Weihrauch verwendet. In 3. Mose 2 wurde er im Speisopfer gebraucht, dessen Duft symbolisch zu Gott aufstieg. Auch für die Hochzeit im Hohelied der Liebe wird Weihrauch verwendet.

Weihrauch weist auf Göttlichkeit hin. Er wurde immer als duftendes Opfer, das Gott gefällt, dargebracht. Im Alten Testament wurde er in einer besonderen Kammer aufbewahrt, die sich vorn im Tempel befand, und den Opfern beigegeben. Wenn es auf die Brandopfer gestreut wurde, stieg der süße Duft des Weihrauchs als Opfer auf zu Gott — ein Geruch, der Gott gefällig sein sollte. Aus 2. Mose 30,37 wissen wir: *Weihrauch ist für Gott, nicht für das Volk.*

Weihrauch deutet auf Göttlichkeit hin.

Zu guter Letzt brachten die Weisen auch Myrrhe dar. Dieses herrliche Parfüm kommt ebenfalls von einem kleinen arabischen Baum. Im Buch der Sprichwörter wird Myrrhe als Parfüm für Betten und Kleidung erwähnt. Esters Schönheitskur in Vorbereitung auf ihr Treffen mit dem König beinhaltete Behandlungen mit

Myrrhe (Ester 2,12). Myrrhe wurde auch in Brautzügen verwendet, in denen Weihrauch ebenfalls zum Einsatz kam.

Als Betäubungsmittel wurde Myrrhe bei Begräbnissen gebraucht. Wo siehst du das in den folgenden Versen?

Markus 15,22-23 _____

Johannes 19,38-40 _____

Myrrhe war ein Geschenk für Sterbliche. Es ist ein Parfüm, das das Leben etwas weniger stinken lassen und Begräbnisse etwas weniger abstoßend machen sollte. Myrrhe war ein Geschenk für einen Menschen, und Jesus war ein Mensch. Oft wurde Myrrhe jemandem geschenkt, der bald sterben würde. Jesus war ein Mensch, und von Anfang an war es klar, dass Er sterben würde. Jesus war sowohl sterblich als auch royal.

Myrrhe war ein Geschenk für einen König und für einen Menschen, und Jesus war beides.

Als die Weisen also zu Jesus kamen,

erklärten sie Ihn mit dem Gold zum König,

mit der Myrrhe zum Menschen,

und mit dem Weihrauch zu Gott.

Das ist die wunderbare Symbolik hinter den Geschenken der Weisen an Jesus.

Wir wiederholen den Vers zum Auswendiglernen für diese Andacht noch ein letztes Mal. Schreib Matthäus 2,2 und 10-11 nochmal auf:

Auch du und ich sind wie die Weisen dazu eingeladen, Christus Gaben zu bringen. Das Geschenk, das Jesus möchte, sind unsere Herzen. Die Weisen waren Gabenbringer und Anbeter.

Gott hat uns ein Geschenk gemacht. Manche Geschenke, die wir dieses Jahr an Weihnachten unter dem Baum finden, sind vielleicht unwichtig, doch Gottes Geschenk ist alles andere als irrelevant. Gottes Geschenk ist der kostbarste, einzigartigste Schatz, den Er geben konnte — Sein einziger Sohn. Das ist das beste Weihnachtsgeschenk aller Zeiten. Gott lädt uns dazu ein, das Geschenkpapier zu öffnen, das, was darinnen ist, zu empfangen, und dieses Geschenk dann mit jedem, den Er uns in den Weg stellt, zu teilen.

Halte hier kurz inne und bitte Gott darum, dir ganz konkrete Wege zu zeigen, wie du die Botschaft von Seinem Geschenk dieses Jahr an Weihnachten mit anderen teilen kannst. Schreib deine Ideen hier auf:

Die Weisen suchten Jesus mit voller Absicht und Konzentration. Sie reisten viele Kilometer und lange Monate, um Jesus anzubeten und Ihm Gaben zu bringen. Folgen wir ihrem Beispiel?

Jesus kam, um den Weg für uns vorzubereiten, nicht nur irgendeinen Weg, sondern **DEN** Weg — den einzigen Weg zum ewigen Leben. Wenn wir unseren Blick auf Ihn ruhen lassen und Seiner Führung durch den Glauben und die Kraft des Heiligen Geistes in uns folgen, leitet Er uns auf Wegen, die uns mit Erstaunen und **GROSSER** Freude füllen.

Ich wünsche dir Gottes größten Segen an diesem Weihnachtsfest und wenn du Seine Mission ausführst.

Ganz praktisch: Zu wem führt Gott dich diese Weihnachten, um Sein Geschenk zu teilen?

Wir enden im Gebet:

Vater, Dein Geschenk ist unbeschreiblich. Du vertraust mir Dein kostbarstes Geschenk an, und ich gebe zu, dass es mir an manchen Tagen schwerfällt, diese wunderbare Wahrheit zu sehen und mich daran zu erinnern. Vater, ich bitte Dich, Dein Licht an diesem Weihnachtsfest so hell in mir und durch mein Leben scheinen zu lassen, dass andere gar nicht anders können, als zu Deinem Sohn in der Krippe zu kommen. Danke, dass Du mir das einzige Weihnachtsgeschenk gemacht hast, das wirklich zählt. In Jesu Namen. Amen.

Notizen

Gebete

ZUM WEITERLESEN

- Achtemeier, Paul J., Harper & Row Publishers, *Harper's Bible Dictionary*, Logos Research Systems, 2007.
- Barclay, William, *The Gospel of Matthew*, Westminster Press, Philadelphia 1958, pp. 14-25.
- BibleGateway.com, „Savior”, Gospel Communications International, ©1995-2008.
- Blank, Wayne, „Daily Bible Study: Bethlehem”, <www.ancientsandals.com/overview/bethlehem>
- Blank, Wayne, „Daily Bible Study: Frankincense; Gold; Magi”, www.keyway.ca.
- Blank, Wayne, „Daily Bible Study: Mary; What Really Happened on Dec. 25?”, www.keyway.ca.
- Darby, John, „Commentary on Luke 2”, *John Darby's Synopsis of the New Testament*, <<http://biblecrosswalk.com/commentaries/Darby>>
- Guzik, David, *Study Guide for Matthew 2*, Blue Letter Bible. 7 Jul 2006. <<http://www.blueletterbible.org>>.
- Huehn, Vicar, *The Mystery and Miracle of Jesus*, Messiah Lutheran Church, Seattle, WA. December 23, 2007.
- Jamieson, Robert; A.R. Fausset; and David Brown. *Commentary Critical and Explanatory on the Whole Bible: Matthew 2*. Blue Letter Bible. 19 Feb 2000. <http://www.blueletterbible.org>.
- MacArthur, John, „Birth of a King: Fool and Wise Men, Part 2”. Matthew 2:4-12, tape GC2184. The Bible Bulletin Board, www.biblebb.com.
- MacArthur, John, „Birth of a King: Who were the Wise Men?”, Matthew 2:1, Tape GC2182. The Bible Bulletin Board, www.biblebb.com.
- Missler, Chuck, „Who Were the Magi?” Koinoia House Ministries, Idaho 1999.
- Scott, Thomas, *The Treasury of Scripture Knowledge: Matthew 2*, Blue Letter Bible, 1836.
- The Archeological Study Bible*, New International Version, Zondervan Publishing House, 2005.
- The Strongest Strong's Exhaustive Concordance of the Bible*, 21st Century Edition, Zondervan Publishing House, 2001.
- Thompson Chain Reference Bible: New International Version*, Indianapolis, IN: B. B., Kirkbride Bible Co., Inc., 1990.
- Vernboom, Rev. Ronnie, Baker Memorial United Methodist Church, „Strangers in the Manger”, Sermon, Jan. 6, 2008.
- Vine's Complete Expository Dictionary of Old and New Testament Words*, Thomas Nelson Publishers, 1996.
- Wiersbe's Outline of the New Testament*, Logos Research Systems, 2007.

Über die Autorin

Donna Snow



Donna ist eine engagierte Rednerin und Autorin, lehrt die Bibel und leitet Lobpreis. Ihre Leidenschaft ist es, Gottes Wort zu studieren und zu lehren. Außer zahlreichen Andachten und Zeitschriftenartikeln hat sie 18 Bibelstudien geschrieben, von denen einige in *Lutheran Women's Quarterly*, einer Zeitschrift der amerikanischen Lutheran Church Missouri Synod, veröffentlicht wurden. Donnas Bibelstudienreihe *Your Strong Suit*, die auf DVD verfügbar ist, wurde im November 2011 durch die LWML publiziert. Ihr neues Bibelstudium *The God of All Comfort*, das speziell für Kleingruppen konzipiert ist, kann durch Concordia Publishing House bezogen werden. Ihre kommende Bibelstudienreihe für die LWML, *Overflowing*

Abundance, ebenfalls auf DVD, wird auf der Pittsburgh LWML-Konferenz vorgestellt.

Donna besucht die Salem Lutheran Church in Tomball, Texas, wo sie gerne im Lobpreisteam mitmacht. Sie schätzt die Zusammenarbeit mit der Lutheran Women's Missionary League sehr, sowohl in der Mission als auch in der Herausgabe neuer Materialien, durch die Frauen Zugang zu Gottes lebensspendendem Wort finden.